

1 **Kita-Qualität verbessern, Arbeitsbedingungen in der Frühen Bildung attraktiv**
2 **gestalten und Ausbildungssystem modernisieren**

3
4 Der Landesparteitag möge beschließen

5
6 **Kita-Qualität verbessern**

7
8 **1. Heute schon an die Zukunft denken – Qualitätsausbau in Kitas weiter vorantreiben**

9
10 Berlin verbessert auf Initiative der SPD kontinuierlich den Betreuungsschlüssel. Dieser Weg
11 ist richtig, da er die Qualität der Bildungsangebote für die Kinder in den Kitas erhöht und die
12 Belastung für die Erzieher*innen senkt. Auch wenn der Fachkräftemangel derzeit akut ist,
13 kann nur eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen in diesem Bereich zu einer langfristigen
14 Behebung des Mangels und damit auch zu einer Steigerung der Qualität beitragen. Deshalb
15 fordern wir die sozialdemokratischen Mitglieder des Berliner Senats und des
16 Abgeordnetenhauses auf, sich für die Umsetzung der Beschlusslage der Berliner SPD
17 einzusetzen und den Betreuungsschlüssel bis 2023 schrittweise auf 1:3 in der Krippe und in
18 der Kita auf maximal 1:7,5 zu verbessern.

19
20 **2. Kita-Leitung großer Einrichtungen durch Freistellung von stellv. Leitung entlasten**

21
22 Die Schlüsselposition von Kita-Leitungen für eine gute Qualität in den Einrichtungen ist
23 empirisch bereits belegt. [Eine aktuelle Studie](#) der Bertelsmann-Stiftung macht deutlich, wie
24 stark sich das Berufsfeld der Kita-Leitung gewandelt hat, welchen hohen Belastungen die
25 Leitungskräfte ausgesetzt sind und in welchen Spannungsfeldern sie sich täglich bewegen.
26 Wir fordern die sozialdemokratischen Mitglieder des Berliner Senats und des
27 Abgeordnetenhauses auf, sich dafür einzusetzen, dass in Einrichtungen über einer zu
28 definierenden Mindestgröße die stellvertretende Leitung zusätzlich zur Kita-Leitung
29 freigestellt wird. Je größer die Einrichtungen sind, desto größer sind auch potenzielle
30 gesundheitliche Gefährdungen für die Kita-Leitung. Die Leitung hat jedoch als pädagogisches
31 Vorbild und als Visionär*in eine Schlüsselfunktion für die Organisations- und
32 Teamentwicklung und in dem Zusammenhang auch für die Kooperation mit den Familien
33 und im Sozialraum, weshalb ein Ausfall der Leitungsebene in der Praxis zu großen Engpässen
34 führt. Um den komplexen Anforderungen gerecht zu werden, trägt die Freistellung der
35 Stellvertretung effektiv und präventiv zur Unterstützung und Verantwortungsteilung der
36 pädagogischen Leitung bei.

37
38 **3. Bildungspotenziale nicht am Schreibtisch zurücklassen**

39
40 Bürokratie und Verwaltungsaufgaben in Kitas nehmen immer weiter zu. Die
41 sozialdemokratischen Mitglieder des Berliner Senats und des Abgeordnetenhauses werden
42 aufgefordert sich dafür einzusetzen, dass allen Kitas mit einer zu definierenden
43 Mindestgröße Verwaltungsmitarbeiter*innen per Kostenblatt-Finanzierung zur Verfügung
44 gestellt werden. Diese Verwaltungsmitarbeiter*innen sollen zusätzlich zur pädagogisch
45 ausgebildeten Leitung eingestellt werden und die Leitung bei Aufgaben wie bspw. Aufnahme
46 von Krankheitsmeldungen, Wartelisten-Management, Aktualisieren von Homepages und
47 allgemeinen Schrift- und Telefonverkehr entlasten. Diese Personen sind dem
48 Betreuungsschlüssel nicht anzurechnen. Die Mindestgröße der Kita ist an der Anzahl der

49 Kinder zu bemessen und in Rücksprache mit Trägern und Verbänden zu definieren. Im Fall,
50 dass mehrere kleine Einrichtungen nicht über die erforderliche Mindestgröße kommen, kann
51 eine Verwaltungsperson auch für mehrere Kitas zuständig sein und abwechselnd Tätigkeiten
52 vor Ort an unterschiedlichen Standorten absolvieren. Das Land muss sicherstellen, dass in
53 den Einrichtungen ein Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt wird.

54

55 **4. Finanzierung von öffentlichen und freien Trägern für gute Qualität sichern**

56

57 Die Berliner Kita-Landschaft ist bunt und das soll auch so bleiben. Ca. 25 Prozent der Berliner
58 Kinder besuchen eine landeseigene Kita und erhalten dadurch eine vollständige Finanzierung
59 durch das Land. Die freien Kitas tragen aktuell einen finanziellen Eigenanteil von 6 Prozent.
60 Dieser wird in erster Linie durch geringere Ausgaben erbracht - mit oftmals negativen
61 Auswirkungen auf die Qualität. Die derzeit geltende Finanzierung, die bis 2021 eine
62 Erstattung von 95 Prozent vorsieht, ist besonders mit Blick auf die stetig steigenden Kosten
63 (Miete, Betriebskosten, Sachkosten, etc.) kaum noch zu bewältigen. Der hohe Eigenanteil
64 verschärft die derzeitig schwierige Personalsituation noch mehr. Wir fordern die
65 sozialdemokratischen Mitglieder des Berliner Senats und des Abgeordnetenhauses auf, sich
66 dafür einzusetzen, dass eine Trägerbasisfinanzierung von 100 Prozent und die allgemeine
67 Gleichstellung zwischen den öffentlichen und freien Trägern realisiert werden. Zugleich muss
68 sichergestellt werden, dass das Geld auch bei den Erzieher*innen ankommt. Die
69 sozialdemokratischen Mitglieder des Berliner Senats und des Abgeordnetenhauses werden
70 aufgefordert für mehr Transparenz und Kontrolle dieser Kitas zu sorgen. Beispielsweise
71 sollen freie Träger nur dann den vollen Finanzierungssatz bekommen, wenn sie ihr Personal
72 mindestens tariflich bezahlen. Eine gleiche Behandlung aller Akteure und ein gemeinsames
73 Vorgehen gegen Sozialdumping und schlechte Bedingungen an Kindertagesstätten stärken
74 den Frühe Bildungsstandort Berlin.

75

76 **5. Gerechte Mieten für Kitas**

77

78 Die sozialdemokratischen Mitglieder des Berliner Senats und des Abgeordnetenhauses
79 werden aufgefordert sich dafür einzusetzen, dass neu geschaffene Räumlichkeiten für
80 Kitaplätze durch die Wohnungseigentümer nicht zu Neumieten von 10€ oder mehr pro
81 Quadratmeter angeboten werden. Da Kitaträger einen Durchschnittspreis pro vergebenen
82 Kitaplatz per Kostenblatt erhalten, sollten diese angesetzten Durchschnittsmieten auch den
83 Kitaträgern angeboten werden. Hohe Mieten gehen sonst meist direkt in eine schlechtere
84 Bezahlung des Personals über. Hier sind gerade die Landeseigenen Wohnungsunternehmen
85 mit in die Verantwortung zu nehmen. Ob Ausgleichszahlungen für die
86 Wohnungsunternehmen durch das Land Berlin finanziert werden soll, gilt es zu prüfen. Mit
87 den Landeseigenen Wohnungsunternehmen sollte ein Kooperationsvertrag verhandelt und
88 geschlossen werden, sodass alle öffentlichen Träger für geringe Mieten Kitas eröffnen
89 können. Somit wird mit dem öffentlichen Wohnungsbau auch der kommunale Kita-Bau
90 gefördert und Berlin bekommt einen stärkeren Einfluss in die kommunale Kitagestaltung und
91 Bezahlung des Personals. Dies würde eine weitere Verbesserung in der Re-
92 Kommunalisierung gesellschaftlich bedeutsamer Aufgaben für Berlin bedeuten. Kitas freier
93 Träger sollten zudem nicht mehr unter das Gewerbemietrecht fallen, sondern mietrechtlich
94 wie Wohnungen behandelt werden, damit sie besser geschützt sind.

95 **Arbeitsbedingungen in der Frühen Bildung attraktiv gestalten**

96

97 **6. *Bezahlung von staatlich anerkannten Erzieherinnen und Erziehern in Berlin nach***
98 ***Tarifgruppe E 11 (TV-L) - Altersarmut von Erzieherinnen stoppen***
99

100 90% aller Frauen zwischen 30 Jahren und 50 Jahren verdienen nach Abzug aller Steuern und
101 Beiträge unter 2000 Euro. Die meisten Erzieherinnen in Berlin gehören zu dieser
102 Einkommensgruppe. Geringe Einkommen, fehlende Aufstiegschancen und kleine Renten im
103 Alter sind mehrheitlich die Folge für Frauen. Die Bezahlung und Arbeitsbedingungen stehen
104 in einem eklatanten Ungleichgewicht zu ihren Aufgaben und ihrer Verantwortung für unsere
105 Gesellschaft. Auch die in diesem Jahr durchgeführte Tariferhöhung reicht nicht aus, um
106 mehrheitlich Erzieherinnen vor Altersarmut zu bewahren. Wir fordern die
107 sozialdemokratischen Senatsmitglieder und des Abgeordnetenhauses auf, sich dafür
108 einzusetzen, dass staatlich anerkannte Erzieher*innen in Berlin nach Tarifgruppe E 11 (TV-L)
109 bezahlt werden. Ein höherer Lohn ist der erste entscheidende Schritt, um diesen Beruf
110 aufzuwerten und seiner Bedeutung für unsere Gesellschaft gerecht zu werden. Das
111 Kostenblatt muss entsprechend angepasst werden, um zu gewährleisten, dass die höheren
112 Personalkosten nicht zu Einsparungen in anderen Bereichen der Betreuungseinrichtungen
113 führen. Wenn dies nicht möglich ist nach Abschluss der Tarifverhandlungen in der
114 Tarifgemeinschaft durchzusetzen, sollte diese Lücke zu E 11 (TV-L) über eine Sonderzahlung
115 geschlossen werden.

116
117 **7. *Stärkere Strukturierung des Arbeitsfelds und tätigkeitsbezogene Aufstiegschancen***
118 ***in Kitas schaffen***
119

120 In einer stärkeren Strukturierung des Arbeitsfeldes mit unterschiedlichen Stellenprofilen für
121 verschiedene Qualifikations- und Erfahrungsstufen und die Etablierung von horizontalen wie
122 vertikalen Karrieremöglichkeiten läge die Chance, die Tätigkeit in der Frühen Bildung für
123 breitere Zielgruppen attraktiv zu machen. Beispielhaft sei die Tätigkeit des
124 Praxisanleiters/der Praxisanleiterin genannt, die sowohl für die berufsbegleitende
125 Ausbildung als auch in der klassischen Fachschulausbildung wesentliche Teile der
126 Qualifizierung in der Kita begleiten. Wir fordern die sozialdemokratischen Senatsmitglieder
127 und des Abgeordnetenhauses auf, weitere tätigkeitsbezogene Aufstiegsmöglichkeiten zu
128 identifizieren und diese durch entsprechende Zulagen zu vergüten. Dies würde auch dazu
129 beitragen, dass Fachkräfte, die ihr Studium an Hochschulen und Universitäten in
130 Studiengängen mit einem Bachelor oder Master abgeschlossen haben und bisher nicht in der
131 Kita ankommen, Anreize haben, sich für solche Tätigkeiten zu bewerben und langfristig an
132 das Arbeitsfeld der Frühen Bildung gebunden werden.

133
134 **8. *„Brennpunkt-Kitas“ zu Familienzentren ausbauen***
135

136 In Berliner Stadtteilen mit besonders großen sozialen Herausforderungen ist die Rolle von
137 Kitas für den Kiez umso wichtiger. Wir fordern die sozialdemokratischen Mitglieder des
138 Senats und des Abgeordnetenhauses dazu auf, einen massiven Ausbau von Kitas zu
139 Familienzentren voranzutreiben. Nur mit Unterstützung von Psycholog*innen,
140 Sozialarbeiter*innen, Stadtteilmüttern und -vätern und Übersetzer*innen können Kitas zu
141 Leuchttürmen in ihren Kiezen werden. Familienzentren sind Investitionen in die Kieze, die
142 dazu beitragen können, soziale Spaltung zu verhindern.

143 **Ausbildungssystem modernisieren**
144

145 **9. Die Ausbildung als Chance verstehen – Anreize zum Ausbilden auch für Kitas**
146 **schaffen**

147
148 Immer mehr Menschen stellen sich den besonderen Herausforderungen einer
149 berufsbegleitenden Ausbildung. Für die Kita bedeutet diese Form der Ausbildung, dass an
150 zwei Tagen in der Woche Personal fehlt. Je mehr berufsbegleitende Auszubildende an einer
151 Kita sind, desto größer sind die daraus resultierenden Engpässe. Zudem benötigen
152 Auszubildende noch Hilfen, Hospitationen und individuelle Gespräche durch
153 Praxisanleiter*innen. Wir fordern die sozialdemokratischen Mitglieder des Senats und des
154 Abgeordnetenhauses dazu auf, sich dafür einzusetzen, dass berufsbegleitende
155 Auszubildende sofort nur zu 80 Prozent auf den Betreuungsschlüssel angerechnet werden.
156 Mittelfristig sollten die Arbeitszeiten der berufsbegleitenden Auszubildenden nicht mehr auf
157 den Betreuungsschlüssel angerechnet werden. Dies erhöht die Qualität der Ausbildung,
158 reduziert die Belastung für das Personal und schafft gleichzeitig Anreize dafür, dass Kitas
159 ausbilden. Einrichtungen bekommen somit mehr Personal und sichern sich gut
160 ausgebildeten Nachwuchs. Um junge Menschen stärker für den Erzieher*innen-Beruf zu
161 motivieren, sollen die sozialdemokratischen Mitglieder des Senats und des
162 Abgeordnetenhauses sich für eine Ausbildungsvergütung einsetzen, die an die mittlerweile
163 hohen Lebenshaltungskosten in Berlin angepasst ist.

164
165 **10. Ausbildung zur Frühen Bildung fokussieren und vielfältige**
166 **Ausbildungsmöglichkeiten ansprechender aufbereiten**

167
168 Die derzeitige Ausbildung befähigt Erzieher*innen sowohl in Krippen, Kitas, Schule und Hort
169 zu arbeiten als auch in Behinderteneinrichtungen, Einrichtungen der Jugendhilfe, Ämter
170 sowie teilweise in Krankenhäusern und in der Altenarbeit tätig zu werden. Da die
171 Vorbereitung auf einen Einsatz in nahezu allen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern zu
172 umfangreich für eine dreijährige Ausbildung erscheint, fordern wir die sozialdemokratischen
173 Mitglieder des Senats und des Abgeordnetenhauses auf, eine Spezialisierung zur „Fachkraft
174 Kita, Schule, Hort“ im Rahmen der Ausbildung zu prüfen. Darüber hinaus werden die
175 sozialdemokratischen Mitglieder des Senats und des Abgeordnetenhauses aufgefordert, an
176 einer transparenten Informationsplattform zu arbeiten, an der die vielfältigen Ausbildungs-
177 und Einstiegsmöglichkeiten in Berlin für die Frühe Bildung übersichtlich und ansprechend
178 dargestellt werden.